

Masken, Mimen und Mimosen

Dieser Titel eines wunderschönen Theater-Buches von Hans Weigel aus 1974 erweist sich als unerwartet zeitlos.

Kaum freuen wir uns über gesunkene Zahlen bei Inzidenzen, R-Werten, Kranken und Verstorbenen treten wieder etliche Zeitgenossen aus der Kulisse an die Rampe und fordern - differenziert begründet - Abschaffung der Maskenpflicht.

Besonders eindrucksvoll stehen Herr Kubicki & Co. in der ersten Reihe und begründen das einmal mehr mit der Pflicht zur Rettung von Demokratie und der grundgesetzlichen Freiheitsrechte.

Um das klarzustellen: Ich schätze die Vorgaben unseres Grundgesetzes *nicht* gering! Neben anderen rechtsstaatlichen Hauptsätzen sehe ich sie als *primus inter pares* bei der Regelung unseres Miteinanders und zur Steuerung unseres Gemeinwesens, aber *nicht* als Toolbox zur Durchsetzung spezifisch fokussierter Partikular-Interessen und Ziele.

Sagen wir mal so: Populistisches und "Gefälliges" wird nicht nur in blauer Tinte verfasst!

Wenn wir heute in der Pandemie hoffnungsvolle Werte sehen, dürfen wir nicht vergessen: Diese Werte und Fortschritte sehen wir, weil wir getan haben was wir getan haben. Es ist unser aller mit Opfern gemeinsam errungenes und wertvolles Arbeitsergebnis!

Aber definitiv KEIN RESET auf vor-pandemische Verhältnisse!

Natürlich ist dabei nicht alles gut gelaufen und sind Lasten immer noch ungleich verteilt. Wir sehen, dass Alpha und Delta die Infektionsraten auch dort in die Höhe treiben, wo bessere Impfquoten als bei uns anderes hätten erwarten lassen, dass die Briten geplante Lockerungen verschieben und Frankreich sich zunehmend Sorgen macht.

Darf Politik diesen Kontext völlig ignorieren und für das multifaktorielle Gesamtsystem weitestreichende Entscheidungen an einen einzelnen technischen Wert binden?

Parteilpolitisch mag das im Wahlkampf zeitweise Punkte bringen, als Steuerelement in einer gesamtverantwortlichen Regierung könnte man das anders haben wollen.

An der See weiß jeder Skipper: Wenn meine Yacht leckt lege ich die Schöpfkelle erst dann zurück in die Kiste, wenn ich sie bis zum Kai mit Sicherheit nicht mehr brauche.

Bei *dem* aktuellen Wetterbericht könnte mich ablandiger Wind wieder hinaustreiben ...

Lass uns also die Sandsäcke erst wegräumen, wenn die Gewitterfront ganz durch ist.

In unserem Beispiel ist sie es nicht, also sollten wir Schutzmaßnahmen vorsichtig und nur stufenweise anpassen. Das passiert sowieso, weil die Pläne das den Ländern und Kommunen bei bestimmten Referenzwert-Stufen zu entscheiden erlauben. Für solche lokal angepasste Entscheidungen braucht niemand eine Grundgesetz-Keule aus Berlin.

"Maske runter" ist juristisch vielleicht argumentierbar, für viele willkommene Erleichterung und populär. Aktuell scheint die Forderung aber für eine Mehrheit den Freiheitsgedanken doch noch zu Lasten eines guten Sicherheitsempfindens zu überdehnen.

Was wenn die Zahlen wieder steigen: Raten Freiheitshüter tagesaktuell "on-off-on-off"?

Wird das dann die von Herrn Lindner früher geforderte Planbarkeit und Verlässlichkeit?

Aber egal: Hauptsache *jetzt* es ist laut, in der Presse, es wird ein Punkt gemacht und scheinbar die Meute vor sich hergetrieben ...?